

Jahresbericht 1950/51

Autor(en): **Reber, Elsa**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **55 (1950-1951)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dank der Sektion Oberland für den reizenden Bergblumengruß, jeder Delegierten beim erquickenden Mittagmahl neben den Teller gelegt, Dank für das hübsche Buchzeichen, Zeugnis heimatlicher Briener Schnitzerei. Dank auch dem Gemeindepräsidenten von Brienz, dem Brienerpuurli, wie er sich uns in herzerfreuender Art vorstellte, der extra unseretwegen von der Alp herabgestiegen war, um die Tagung durch sein Dabeisein zu ehren. Dank dem Herrn Schulrat für seine freundlichen Worte — und dem Himmel für den schönen Tag ! Wäre es in unserer Macht gelegen, wir hätten ihn um einige Stunden verlängert, um Stille und Schönheit dieser Gegend noch so recht zu genießen. So aber sagten wir eben : Auf ein andermal ! M.

Jahresbericht 1950/51

Wunderschöne Sommertage waren es auf Magglings Höhe mit dem weiten Blick über das schweizerische Mittelland bis zum weißen Alpenkranz, als am 3./4. Juni 1950 der Schweiz. Lehrerinnenverein dort seine Delegiertenversammlung abhielt. Wie vor 18 Jahren in Biel das neue Büro aus Zürich die Baslerinnen ablöste, so sollte jetzt das leitende Quartett aus Sankt-Gallerinnen bestellt werden. Der Dank der Versammlung galt vor allem den abtretenden Zürcherinnen, der umsichtigen Präsidentin Emma Eichenberger, der besorgten Kassierin E. Leemann-Biber, der nimmermüden Aktuarin M. Schultheß-Hägele und der Korrespondentin H. Böschenstein, die zwar als Band zwischen altem und neuem Büro im Zentralvorstand verblieb. Auch von der zurücktretenden Präsidentin des Kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins, Fräulein Helene Stucki, galt es Abschied zu nehmen. Sie hatte es übernommen, am Sitz der eidgenössischen Turn- und Sportschule in einem feinen, gedankenreichen Vortrag über « Turnen und Sport im Dienste der Menschenbildung » zu sprechen, von dem sicher viele Anregungen in manches Lehrerinnengemüt gingen. Die üblichen geschäftlichen Traktanden wurden abgewickelt; am Abend erfreuten uns die Bielerinnen mit einem schönen Programm, zu dem auch Kolleginnen aus dem Jura herrliche Lieder beitrugen, und abgeschlossen wurde die reiche Tagung mit einem Gang durch Haus, Hallen und Plätze der eidg. Schule.

Seit Mitte August werden nun die Geschäfte des Schweiz. Lehrerinnenvereins von St. Gallen aus geführt. Die Übergabesitzung im Heim in Bern vereinigte noch einmal alte und neue Mitglieder des Zentralvorstandes und zeigte die zu übernehmende Arbeit. Es war eine Freude, alles so wohlgeordnet und gut vorbereitet zu finden.

In fünf Zentralvorstands- und vierzehn Bürositzungen wurden die Geschäfte besprochen, zu einer Vorstandssitzung wurde auch die Heimkommission und Fräulein Bühr, zu einer andern die Aufsichtskommission und die Mitglieder des alten Zentralvorstandes geladen. Heimfragen hatten eine Besprechung in weiteren Kreisen nötig gemacht.

Erst als die Korrespondenzen und Anfragen einzulaufen begannen, konnte man ganz ermessen, was es heißt, all den verschiedenen Aufgaben gewachsen zu sein. Das St.-Galler Büro muß euch deshalb um Nachsicht und Geduld bitten, wenn noch nicht alles so erledigt werden konnte, wie man es sich wünschen möchte.

Im Vordergrund der Tätigkeit standen die Zentralaufgaben des Vereins, Zusammenarbeit mit den Sektionen, Lehrerinnenzeitung, Stellenvermittlung,

Heim. Wenn die Zusammenfassung der Sektionsberichte diesmal ausfällt, so tragen daran eine Häufung der Geschäfte im Frühling und auch die Saumligkeit einzelner Sektionspräsidentinnen die Schuld, die es nicht ermöglichen, beizeiten eine Übersicht zu bekommen.

Die Berichte der Sektionen zeugen überall von Aufgeschlossenheit und Liebe zu unserm Beruf und unserer Arbeit, die Vortragsthemen und die Arbeitsgebiete in verschiedenen durchgeführten Kursen galten entweder einem bestimmten Schulgebiet oder führten die Lehrerinnen auch hinaus in weitere Horizonte. Meistens konnte der Mitgliederbestand gehalten oder vergrößert werden.

Die letztjährige Delegiertenversammlung hatte für zwei Aufgaben Kredite zur Verfügung gestellt, für einen Wochenendkurs « Fröhliches Singen » im « Heim » Neukirch a. d. Thur unter der Leitung von Hugo Fröhlin aus Basel und für die Durchführung einer Ferienkolonie für schweiz. Pflegekinder. Das Wochenende im « Heim » Neukirch bot zugleich Einblick in das von Didi Blumer geleitete Volksbildungsheim für weibliche Jugendliche und ermöglichte auch einen Besuch bei Holzbildhauer Wilhelm Lehmann in seiner einsamen Kobesenmühle mit ihrem schönen Garten. Das Pflegekinderlager wurde zu einem bernischen, da die Ferien im Herbst gar nicht miteinander übereinstimmen. Durchgeführt wurde es auf der « Schonegg » im Emmental unter der bewährten Leitung unseres neuen Vorstandsmitgliedes Fräulein Elise Ryser. Über beide Veranstaltungen berichtete unsere Zeitung. Wenn die gesprochenen Kredite in beiden Fällen nicht ganz ausreichten, so deshalb, weil im einen Falle der Zentralvorstand großzügig die Kosten für ein Mitglied aus jeder Sektion aus Vereinsmitteln bewilligte und im andern, weil die Dauer des Ferienlagers nachträglich von zwei auf drei Wochen erhöht wurde, um den Kindern eine richtige Ausspannung zu ermöglichen.

Mit andern Verbänden hält uns gemeinsame Arbeit zusammen, so mit dem SLV das Fibelwerk und der Jugendbuchpreis. 1950 wurde er nicht einem Jugendschriftsteller zugesprochen, sondern den Betreuern der drei Jugendzeitschriften, die unter dem Patronat der Jugendschriftenkommission herauskommen, Reinhold und Maria Frei-Uhler für die « Schweiz. Schülerzeitung », Fritz Aebli für den « Schweizer Kameraden » und Josef Reinhart für den « Jugendborn ». Gemeinsam ermunterten Präsident und Präsidentin der beiden Vereine die schweizerischen Lehrer und Lehrerinnen, den Abzeichenverkauf für das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen durchzuführen und gelangten an die Erziehungsdirektoren mit dem Wunsche, daß in den Schweizer Schulen des 50. Todestages von Johanna Spyri gedacht werde.

Im Stiftungsrat und in der Stiftungskommission des Kinderdorfes wirkt Fräulein Eichenberger, die so statt des Vereins eine neue Arbeit übernommen hat, die ihr sehr am Herzen liegt. Uns freut es besonders, daß diese Arbeit uns immer wieder in persönlichen Kontakt bringt mit unserer ehemaligen lieben Zentralpräsidentin. Über unsere Kreise hinaus führt uns auch die Arbeit am Friedensblatt zum Tag des guten Willens, dessen steigende Auflageziffern uns mit Freude erfüllen können. Trotz oder gerade wegen der düsteren Weltlage darf keine auch noch so kleine Gelegenheit zum Wirken für einen wahren Weltfrieden versäumt werden.

Die schweiz. Vereinigung der Unesco führte letzten Sommer einen Einführungskurs in die Arbeit dieser Weltorganisation in Boldern ob Männedorf durch, der viel Anregungen brachte und uns die Notwendigkeit der

internationalen Zusammenarbeit darlegte, der aber auch aufzeigte, daß viel positive Arbeit geleistet wurde, wenn man schon fast zu ertrinken meint in dem vielen Papier und den vielen Berichten, die man zu lesen bekommt. Es ist unsere dringende Aufgabe, soviel in unsern Kräften steht, am gemeinsamen Werk mitzuarbeiten.

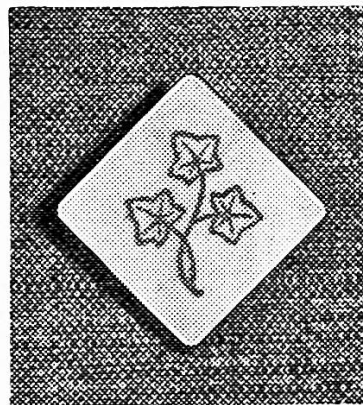
Mit den größeren Frauenverbänden verbinden uns freundschaftliche Beziehungen oder Mitgliedschaft. So regt die Tätigkeit im Vorstand des BSF an und führt aus dem engern Kreis der Berufsfragen hinaus in allgemeine Frauenfragen und hinüber ins wirtschaftliche Gebiet. Teilnahme an den Tagungen anderer Verbände, Austausch von Zeitschriften, Mitunterzeichnung von Eingaben lassen es allerdings gerade jetzt wieder neu bewußt werden, daß wir Frauen wohl vielerorts wichtige Pflichten zu erfüllen haben und das willig tun, daß aber unsere Mitarbeit in Gemeinde, Kanton und Bund den direktesten Weg noch nicht gehen kann. Möge es gelingen, der Schweizer Frau nach und nach in zäher und ausdauernder Arbeit die volle Gleichberechtigung als Bürgerin zu erkämpfen!

Elsa Reber

Eine gute Idee ...

ist der Entschluß der Schweiz. Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, dieses Jahr im Rahmen ihrer traditionellen Sammlung im Juni an Stelle eines üblichen Abzeichens eine

Reflex-Leuchtplakette



zu verkaufen. Diese bietet dem *Fußgänger Schutz auf nächtlicher Straße*, weil sie ihn dem Fahrzeuglenker aus beträchtlicher Distanz sichtbar macht. Die Plakettenaktion wird von den Polizeibehörden und Verkehrsverbänden unterstützt, denn sie trägt zur Hebung der Verkehrssicherheit bei. Wer die Reflexplakette kauft und benützt, schützt sein Leben und hilft den Flüchtlingen in der Schweiz deren immer noch schweres Los etwas erleichtern, da ihnen der gesamte Erlös zugute kommt. Wir bitten die Kolleginnen, diese Aktion nach Kräften zu unterstützen.

Plakettenverkauf: 29./30. Juni. Preis Fr. 1.—.

Postscheck der Schweiz. Zentralstelle für Flüchtlingshilfe: Zürich VIII 33 000